

Ingenieur dreht an Renditeschraube

Wo lässt sich noch etwas einsparen, ohne dass die Qualität sinkt? Deutsche Unternehmen rüsten ihre Einkaufsabteilungen auf. Bislang spielte das Beschaffungswesen meist eine untergeordnete Rolle, doch in der Krise ändert sich das Bild. Denn Einkäufer sind Moderatoren zwischen verschiedenen Unternehmensbereichen, Innovationsscouts und Projekttreiber zugleich.

Alter spielt keine Rolle. Rund 500 Rentner hat das Pensionisten-Netzwerk "erfahrung-deutschland.de" in einer "Fachgruppe Materialeinkauf" reaktiviert, denn deutsche Firmen suchen händeringend nach qualifizierten Beschaffungsexperten. In Anbetracht des tatsächlichen Bedarfs ist die Hilfsaktion der Senioren allerdings nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Einer Untersuchung der Unternehmensberatung AT Kearney zufolge sind bei rund einem Drittel der Unternehmen zwischen 15 % und 25 % der leitenden Positionen im Einkauf nicht oder nicht optimal besetzt.

Es rächt sich, dass das Beschaffungswesen bislang eine eher untergeordnete Rolle spielte. Als Wertschöpfungstreiber wurden Rationalisierungen, vor allem durch Stellenabbau, sowie das Marketing und der Vertrieb favorisiert. Der Einkauf galt vielfach nur als ausführendes Bestellorgan. "Eine ökonomisch falsche und existenzgefährdende Sichtweise", so Holger Hildebrandt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) e.V.

Immerhin liegen die Beschaffungsvolumina branchenübergreifend bei bis zu 80 % des ausgabewirksamen Aufwands. Eine nur fünfprozentige Einsparung kann bereits zu einer 25 %igen EBT (Gewinn vor Steuern)-Steigerung führen. [...]

Reines Cost-Cutting würde diesen Effekt jedoch verfehlen. "Strategischer Einkauf" lautet das Stichwort. Dazu gehören der Abbau kostentreibender Komplexität in der Organisation, die Konzentration auf wenige leistungsfähige Schlüssellieferanten und vor allem die Globalisierung der Beschaffung. Die Einkäufer der neuen Generation sind "Moderatoren zwischen verschiedenen Unternehmensbereichen, Innovationsscouts und Projekttreiber zugleich", so Günter Reinelt, Einkaufsleiter bei der Miele & Cie. KG. [...]

Einkäufer sind die neuen „Stars“

- Die Unternehmen haben erkannt: Einkauf ist eine Top-Management-Aufgabe.
- Traditionell lagen die reine Warenversorgung, das Lieferantenmanagement und Kostenkontrolle im Fokus.
- Bis 2010 gewinnen an Bedeutung: die Absicherung der Lieferkette (Supply-Risk-Management) und zusätzliche Wertschöpfung, unter anderem durch das Managen von Partnerschaften mit Lieferanten, die Erzielung von Wettbewerbsvorteilen und das Vorantreiben externer Innovationen (bei Lieferanten).
- Die „neuen“ Beschaffungsexperten agieren als Netzwerkagenten innerhalb ihres Unternehmens mit Affinität vor allem zur Produktentwicklung und zum Finanzwesen.
- Die Gewinnung von Schlüsselmitarbeitern im Einkauf hat bei rund 26 % der Unternehmen höchste Priorität, bei 60 % steht sie unter den Top 3 auf der Agenda.

Quelle: AT Kearney, Befragung von Einkaufsvorständen (2008)

Den vollständigen Beitrag im Originaltext finden Sie unter:

http://www.vdi-nachrichten.com/vdi_nachrichten/aktuelle_ausgabe/akt_ausg_detail.asp?cat=4&id=42134&source=rss&doPrint=1